



Stormarnsche Zeitung

„Für Ehre, Freiheit und Brot!“
Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn. Derkündungsblatt der Deutschen Arbeitsfront.
Erscheinungsweise 6 mal wöchentlich. Bezugspreis einschließlich Zustellgebühr durch Trägermonatlich zwei Reichsmark, durch die Post 1,96 Reichsmark einschließlich Zustellgebühr. Anzeigengrundpreis 5 Pfennig für die 22 mm breite Millimeterzeile. Werbenutzen (unipolierter Reiz) Überschriftswort 15 Pfennig, gewöhnliches Wort 8 Pfennig. Textpreis und ermäßigte Preise siehe Preisliste Nummer 16, die jederzeit gültig ist. Verlagsort: Lübeck. Verlagshaus: Lübeck, Johannisstr. 46. Fernruf: Sammelnummer 25351. Hauptgeschäftsstelle: Lübeck: Salzspeicher, Fernruf: Sammelnummer 25351 u. 26180. Geschäftsstelle: Bad Oldesloe: Hindenburgstraße 13, Fernruf 393. Geschäftsstelle: Rheinstetten: Marktstraße 21, Fernruf 484.

Nummer 74

Sonnabend/Sonntag, 28./29. März 1942

Verkaufspreis 10 Pfg.

Schwere Verluste britischer Bomber in Westdeutschland Weiter englische Diktatur in Indien

Rommel beim Führer



Der Oberbefehlshaber des Deutschen Afrika-Korps wurde im Führerhauptquartier empfangen, um vom Führer persönlich als 6. Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes zu erhalten.
Presso-Hoffmann, Zander

Ritterkreuz für Jagdflieger

Berlin, 28. März. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberfeldwebel Wink und Oberfeldwebel Tange, beide Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Der Führer verlieh ferner das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Wilhelm Behrens, Kommandeur eines Infanterieregiments; Major Otto Lindner, Bataillonsführer in einem Infanterieregiment, und Oberleutnant Hermann Maef, Kompanieführer in einem Infanterieregiment.

Für Niederkämpfung von Panzern

Berlin, 28. März. Der Führer hat die Einführung eines Sonderabzeichens für das Niederkämpfen von Panzerkampfwagen als durch Einzeldämpfer genehmigt. Das Sonderzeichen wird an Soldaten verliehen, die ab 22. Juni 1941 als Einzeldämpfer mit Panzerkampfwaffen



Presso-Hoffmann, Zander

oder Nahkampfmitteln, z. B. der Panzerbüchse, der Gewehrgranate, der geballten Ladung usw. einen feindlichen Panzerkampfwagen oder ein sonstiges, feindliches gepanzertes Fahrzeug im Nahkampf vernichtet oder außer Gefecht gesetzt haben. Für jeden vernichteten Panzerkampfwagen wird je ein Sonderabzeichen verliehen. Das Abzeichen besteht aus einem Band in Aluminiumgefärbt mit zwei eingewirkten schwarzen Streifen, auf dem die aus Blech gestanzte Silhouette eines Panzerkampfwagens in Schwarz angebracht ist.

Im Indischen Ozean versenkt

Soko, 28. März. Einem Bericht der Agentur Domei zufolge ist der britische Tanker „Spondilline“ (7402 Bt.) im Indischen Ozean gesunken, nachdem er von einem japanischen U-Boot torpediert worden war.

Cripps: „Mein Entwurf bleibt unverändert“

Berlin, 28. März. „Ich habe nur eine einzige Änderung an meinem Entwurf für die Vorschläge gemacht. Ich habe einen Satz anders aufgefäht von dem behauptet wurde, daß er unklar wäre. Sonst bleibt mein Entwurf unverändert.“

Diese Äußerungen Cripps, die er nach einer Reitermeldung aus Neu-Delhi am Sonnabendmorgen auf der Pressekonferenz machte, liefern wieder einmal den Beweis dafür, daß die angeblichen „Verhandlungen“ mit denen Cripps im Auftrag Churchills das indische Volk durch raffinierte Betrugsmanöver in diesen Krieg hineinzwingen will, nichts anderes als ein glattes Diktat sind. Cripps Worte lassen keinen Zweifel darüber, daß man in London nicht geneigt ist, irgendwelche Abstriche an den Forderungen zu machen, die man an Indien unter der Maske beschlerischer Phrasen stellt.

Was Cripps im übrigen unter „Verhandlungen“ versteht, kommentierten in prägnanter Weise seine Worte über seine Unterredung mit Gandhi. „Bei den gestrigen Verhandlungen mit Gandhi“, so sagte Cripps wörtlich, „sprachen wir vom Wetter, von der Ernährung, von der Gesundheit und einigen anderen Dingen.“

Indische Nationalisten befreit

Von unserem Vertreter

H.W. Rom, 28. März. Bei der Einnahme der Andamanen-Inseln durch die Japaner sind, wie

aus Soko bekannt wird, im britischen Zuchthaus von Port Blair hunderte indischer Nationalisten befreit worden. Es handelt sich fast durchweg um Angehörige gebildeter Kreise, wie Ärzte und Rechtsanwälte aus Bengalen, sowie Studenten, die von den britisch-indischen Behörden wegen nationalstiftischer Betätigung gleich gemeinen Verbrechern in die Strafkolonie auf den Andamanen verbannt worden waren und dort in unmenschlicher Weise behandelt wurden. Die befreiten Ander sind nun von den japanischen Militärbehörden nach Bangol gebracht worden, wo sie die Zusammenarbeit mit der indischen Freiheitsliga aufgenommen haben.

Zichungsd-divisionen in Burma

Von unserem Vertreter

RD. Ejjabon, 28. März. Der Sprecher der japanischen Armee in Schanghai, Major Shiono, gab bekannt, daß die 5. und die 6. Zichungsd-Armee, die in Burma unter dem Oberbefehl des USL-Generals Stilwell stehen, sich aus sechs Divisionen zusammensetzen. Das Hauptquartier der 5. chinesischen Armee sei in Mandalay. Die Verteidigung Lashio bürde die Aufgabe der 6. chinesischen Armee, die im Raume von Sangoon und Mandalay vordringenden japanischen Truppen seien mit der 6. Division der 5. chinesischen Armee in Gefechtsberührung gekommen.

Nicobaren-Inseln nicht zu halten

Der überragende strategische Wert der Andamanen erkannt

Genf, 28. März. Zur Befestigung der Andamanen-Inseln in der Bucht von Bengalen durch die Japaner schreibt der militärische Korrespondent des „Daily Express“ vom 26. März: Strategisch gesehen hätten die Japaner mit Hilfe von wenigen Luftangriffen einen Gewinn von erheblicher Bedeutung erzielt. Der Entschluß der Engländer, diesen Inselkomplex zu räumen, sei wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß man keine Zeit mehr gehabt habe, ihre Verteidigung zu organisieren. Da die Nicobaren-Inseln, die weiter südlich liegen, von den Engländern zusammen mit den Andamanen-Inseln durch ein und denselben Oberkommissar verwaltet worden seien, könne damit gerechnet werden, daß man auch diese Inselgruppe geräumt habe. Wie dem auch sei, wären die Nicobaren-Inseln jetzt ohnehin nach der Aufgabe der Andamanen nicht mehr zu halten.

Durch die Inbesitznahme der Andamanen hätten die Japaner erstens einen ausgezeichneten Flotten- und Luftstützpunkt an der Verbindungslinie Kalkutta-Australien und Kalkutta-USL. hinzugewonnen und praktisch die Bucht von Bengalen für die alliierte Schifffahrt gesperrt. Zweitens könnten die Japaner bei ihrem Vormarsch in Burma jetzt nicht mehr aus der Planke von der britischen Indienflotte bedroht werden. Drittens lägen nunmehr Madras und Ceylon in dem Aktionsradius der japanischen Langstreckenflugzeuge und viertens hätten die Japaner die erste Sprosse der Inselkette erklommen, die zu dem Indischen Ozean führe und die, gelänge es den Japanern auch die übrigen Sprossen zu erobern, es ihnen ermögliche, Indien und Zichungking-China völlig von ihren Verbündeten abzuschneiden. Es sei ganz klar, daß die Japaner dieses Ziel bei der Befestigung der Andamanen-Inseln im Auge gehabt hätten.

Dazu gebe es noch, 200 Meilen von Port Blair entfernt, auf der Nicobaren-Gruppe den Hafen von Nantauri, der sogar gleichzeitig ein Geflüghafen sei. Es sei bedauerlich, daß General Wavell diese Inselgruppe ohne Gegenwehr geräumt habe, denn sobald jetzt die Japaner ihre auf den Inseln verteilten Streitkräfte organisiert hätten, seien Kalkutta und Chittagong praktisch isoliert.

Die Partei das Rückgrat der Heimat

Gauleiter Lohse vor dem Führerkorps des Gaues

Kiel, 28. März. Im Gaubaus fand gestern nachmittag eine Arbeitstagung des Führerkorps der Partei unseres Gaues statt, auf der der Gauleiter und Reichskommissar Lohse sprach. In einer großen politischen Schau verwies der Gauleiter auf die angebrochenen letzten Entscheidungen im weltanschaulichen Gefüge der Welt, wobei er insbesondere des heldenhaften Einsatzes unserer Soldaten bei den überaus harten Winterkämpfen gegen den Bolschewismus sowie des erfolgreichen Eingreifens der Japaner im Fernen Osten gedachte. Das internationale Weltjudentum werde in dem bevorstehenden Entscheidungsringen alles auf die letzte Karte setzen, aber es bestesse kein Zweifel, daß die Zukunft, wenn auch unter harten Anstrengungen und Opfern, meistern werden. Verschiedene aktuelle Tagesfragen abschließend, betonte der Gauleiter Lohse

mit Nachdruck, daß die Partei als das Rückgrat der Heimat entsprechend ihrem politischen Auftrag bemüht sei und sein müsse, der Bevölkerung die Sorgen und Nöte des täglichen Lebens so weit wie möglich abzunehmen.

In dieser Richtung gab der Gauleiter in seiner von starker Zuversicht getragenen Rede, in der er u. a. auch das große, ihm übertragene Aufbaumerk im Osten behandelte, die Arbeitsziele und Anweisungen für die kommenden Monate des Kampfes an seine Mitarbeiter.

Der Stellvertretende Gauleiter Sieb, der zu Beginn der Sitzung der Taten, der Hinterbliebenen und Verwundeten gedachte, dankte zum Schluß dem Gauleiter für seinen prägnanten Vortrag im Namen des Führerkorps, das aus dieser Stunde neuen Schwung für neue Aufgaben mitnahm.

Die neue Gewinn-Abschöpfung

Hamburg, 28. März.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Fritz Reinhardt, gab in seiner Rede in Hamburg, über die wir an anderer Stelle kurz berichten, auch die Neuordnung auf dem Gebiet der Gewinnabschöpfung bekannt. Er führte dazu aus:

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat vor einem Jahr angeordnet, daß die gewerblichen Unternehmer bestimmte Teile ihrer Gewinnsteigerungen an das Reich abzuführen haben. Die gewerblichen Unternehmer hatten besondere Gewinnerklärungen abzugeben. Diese bezogen sich auf den Gewinn, den die gewerblichen Unternehmer vom Beginn des Krieges bis zum Schluß des Wirtschaftsjahres 1940 erzielt hatten. Die gewerblichen Unternehmer hatten den Betrag, der sich nach den Vorschriften des Reichskommissars für die Preisbildung als Uebergewinn ergab, an das Reich abzuführen. Das endgültige Ergebnis dieser Gewinnabschöpfung steht noch nicht fest. Die Bearbeitung vieler Gewinnerklärungen ist noch nicht abgeschlossen.

Es erweist sich aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung als zweckmäßig, daß die Erfassung der außergewöhnlichen Gewinnsteigerungen in Zukunft durch die Reichsfinanzverwaltung geschieht, und zwar auf Grund der Gewinnunterlagen, die bei den Finanzämtern bereits für steuerliche Zwecke vorhanden sind. Es werden demgemäß die gewerblichen Unternehmer eine besondere Gewinnerklärung, erstmals für das Wirtschaftsjahr 1941, nicht mehr abzugeben haben.

Die Finanzämter werden die außergewöhnlichen Gewinnsteigerungen im Zug der Veranlagung zur Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer feststellen. Sie werden sich dabei auf alle diejenigen gewerblichen Unternehmer beschränken, deren gewerbliche Einkünfte im Wirtschaftsjahr 1941 mehr als 30 000 Reichsmark betragen haben. Nur von diesen gewerblichen Unternehmern werden die Finanzämter eine Gewinnabschöpfung verlangen, die zur Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer hinzukommt. Gewerbliche Unternehmer sind Einzelgewerbetreibende, Personengesellschaften und Körperschaften.

Bei denjenigen Einzelgewerbetreibenden, Personengesellschaften und Körperschaften, deren gewerbliche Einkünfte im Wirtschaftsjahr 1941 mehr als 30 000 Reichsmark betragen haben, werden die gewerblichen Einkünfte, die im Wirtschaftsjahr 1941 erzielt worden sind, verglichen mit dem Einzeihalbfachen der gewerblichen Einkünfte, die im Wirtschaftsjahr 1938 erzielt worden sind. Der Unterschiedsbetrag, also das Mehr der gewerblichen Einkünfte 1941 gegenüber 150 vom Hundert der gewerblichen Einkünfte 1938, ist die außergewöhnliche Gewinnsteigerung. Es wird dem gewerblichen Unternehmer eine Steigerung seiner gewerblichen Einkünfte von 1938 bis 1941 um 50 vom Hundert zugestanden, weil auf den gewerblichen Einkünften im Wirtschaftsjahr 1941 nicht nur die Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer, sondern auch die Kriegszuschläge dazu lasten.

Von dem Betrag, der sich als außergewöhnliche Gewinnsteigerung ergibt, also von dem Mehr der gewerblichen Einkünfte in 1941 gegenüber dem Einzeihalbfachen der gewerblichen Einkünfte in 1938, haben die Einzelgewerbetreibenden und die Personengesellschaft 25 vom Hundert und die Körperschaften 30 vom Hundert als Gewinnabschöpfungsbetrag zu entrichten. Dieser Gewinnabschöpfungsbetrag ist weder bei der Ermittlung des steuerlichen Einkommens abzugsfähig noch auf die Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer anrechnungsfähig. Er stellt demgemäß eine Belastung dar, die zur ungekürzten Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer hinzukommt. Die Einkommensteuer einschließlich Kriegszuschlag zur Einkommensteuer wird in den meisten Fällen, die durch die Gewinnabschöpfung erfasst werden, 55 vom Hundert, bei kinderlos Verheirateten 60 vom Hundert und bei Unverheirateten 65 vom Hundert betragen.

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

B.I.G.

Wehrmachtbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 27. März
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch schlugen deutsche und rumänische Truppen in mehreren Wellen vorgetragene Angriffe des Feindes ab und vernichteten dabei zwölf Panzer.

Nordostwärts Saganrog wurden härtere Kräfte der Sowjets im Gegenangriff unter schweren Verlusten auf ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen. An mehreren Stellen des mittleren und nördlichen Frontabschnittes hatte der Feind bei der Wiederholung seiner erfolglosen Angriffe ebenfalls hohe Verluste. Eigene deutsche Angriffe führten zu weiteren Erfolgen.

Die Luftwaffe zerlegte Panzeransammlungen des Feindes auf der Halbinsel Kertsch und zerstörte allein im mittleren Frontabschnitt 19 Transportzüge der Sowjets.

Die rheinisch-westfälische 253. Infanteriedivision hat in wochenlangen härtesten Abwehrkämpfen 120, zum Teil von Panzern unterstützte, Angriffe des Feindes zurückgeschlagen und die Masse mehrerer sowjetischer Divisionen vernichtet.

In Nordafrika wurde bei Luftangriffen auf den Hafen von Tobruk ein Handelschiff mittlerer Größe beschädigt. Die Wüstenbahn in Nord-Meghryen wurde in der vergangenen Nacht durch Bombenbomben auf mehreren Stellen unterbrochen und hierbei ein britischer Transportzug vernichtet.

Auf Malta festeten deutsche Kampffliegerkräfte die Angriffe auf feindliche Schiffe im Hafen von La Valetta sowie in der Marfa Scirocco-Bucht mit besonderem Erfolg fort. Bomben schweren Kalibers trafen einen Kreuzer und fünf große Handelschiffe, von denen vier in Brand gerieten. Weitere Bombentreffer wurden in Deltanäslagen, Docks, Kasernen und Flakstellungen erzielt.

Im Mittelmeer verfolgte ein deutsches Unterseeboot den britischen Geleitzug, aus dem — wie im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldet — bereits ein Zerstörer und ein Dampfer herausgeschossen wurden, und versenkte durch Torpedotreffer einen Tanker von 4000 BRT.

Im Kampf gegen die britische Insel belegte die Luftwaffe in der letzten Nacht militärische Anlagen des wichtigen Schiffebauplatzes Sunderland und einen Hafen an der Humber-Mündung erfolgreich mit Bomben.

Ostwärts von Island griff ein Unterseeboot ein feindliches Handelschiff von 1500 Brutto-Register-Tonnen an, das von einem Bewacher und zwei Unterseebootjägern gesichert war, und versenkte alle vier Fahrzeuge. Bei Angriffen schwächerer Kräfte der britischen Luftwaffe in der letzten Nacht auf Westdeutschland erlitt der Feind hohe Verluste. Nachtjäger und Flakartillerie schossen 16 der angreifenden Bomber ab, vier weitere britische Flugzeuge wurden bei Tage an der französischen Westküste zum Absturz gebracht.

Oberfeldwebel Gildner errang seinen 26. bis 28. und Oberleutnant zu Lippe-Weisenfeld seinen 18. bis 21. Nachtjägerflieg. Ein Nachtjägerverband unter der Führung von Generalleutnant Rammhuber erzielte damit in der letzten Nacht seinen 500. Abschuss.

Zu diesen 55, 60 oder 65 vom Hundert Einkommensteuer einschließlich Kriegszuschlag kommen, soweit der Gewinn als außergewöhnliche Gewinnerzielung in Betracht kommt, die 25 vom Hundert Gewinnabführung hinzu. Die Gesamtbelastung, die auf den außerordentlichen Gewinnerzielungen ruht, wird demgemäß in den meisten Fällen 80, 85 oder 90 vom Hundert betragen.

Die Körperschaftsteuer einschließlich Kriegszuschlag beträgt für das Jahr 1941 45 vom Hundert. Daraus kommen, soweit die außerordentlichen Gewinnerzielungen in Betracht kommen, 30 vom Hundert. Die Gesamtbelastung beträgt demgemäß 75 vom Hundert. Bei den Körperschaften ist zu berücksichtigen, daß die Einkünfte doppelt erfaßt werden: einmal in der Hand der Körperschaft mit der Körperschaftsteuer einschließlich Kriegszuschlag und, soweit sie ausgeschüttet werden, außerdem in der Hand der Aktionäre oder Gesellschafter m. B. H. mit der Einkommensteuer einschließlich Kriegszuschlag. Nach der bestehenden Rechtslage wird die Körperschaftsteuer einschließlich Kriegszuschlag ab dem Jahr 1942 50 vom Hundert betragen. Dieser Satz ist durch die Gewinnabführungs-Verordnung, die der Ministerrat für die Reichsverteidigung beschlossen hat, für Körperschaften, deren Einkommen mehr als 500 000 Reichsmark beträgt, auf 55 vom Hundert erhöht worden. Die außerordentlichen Gewinnerzielungen der großen Körperschaften werden demgemäß ab dem Wirtschaftsjahr 1942 mit 55 vom Hundert Körperschaftsteuer einschließlich Kriegszuschlag und 30 vom Hundert Gewinnabführung, also mit zusammen 85 vom Hundert, belastet sein.

Diese neuen Maßnahmen sind diejenigen, die der Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk unlängst gelegentlich der Hauptversammlung der Reichsbank angekündigt hat.

Das System der Lieferungen von Wehrmachtsgut zu Einheitspreisen und Gruppenpreisen und damit der Gedanke der Leistungssteigerung werden dadurch gefördert werden, daß der Gewinnabführungsbetrag sich auf Antrag insoweit vermindert, als es dem Verhältnis zwischen dem Gesamtumsatz und den Lieferungen entspricht, für die der bezeichnete Einheitspreis oder Gruppenpreis gewährt wird.

Die Beträge, die die gewerblichen Unternehmer auf Grund der neuen Regelung als Gewinnabführungsbeträge entrichten, werden einem Konto — einem Gewinnabführungskonto — zugeführt, über dessen Verwendung der Reichsminister der Finanzen nach Beendigung des Krieges bestimmen wird. Der Gewinnabführungsbetrag kann dem gewerblichen Unternehmer für eine bestimmte Zeit bis zur Hälfte belassen (gestundet) oder aus dem Gewinnabführungskonto überlassen werden, wenn er glaubhaft macht, daß er den Betrag aus wehrwirtschaftlichen Gründen oder infolge einer besonderen wirtschaftlichen Notlage braucht. Vor der Entscheidung ist die örtliche Industrie- und Handelskammer zu hören. Der belassene oder

„England - Indiens einziger Feind“

Offener Brief Boses an Cripps / Völlige Unabhängigkeit verlangt

Berlin, 28. März. Der in letzter Zeit durch mehrfache Erklärungen hervorgerufene indische Nationalführer Subhas Chandra Bose hat sich mit einem offenen Brief an den gegenwärtig in Indien weilenden Unterhändler des englischen Kabinetts, Cripps, gewandt. Darin heißt es:

Der Welt ist mitgeteilt worden, daß Sie im Auftrag des britischen Premierministers und Kabinetts die Aufgabe übernommen haben, nach Indien zu fahren, um zu versuchen, Indien für das britische Empire zu retten. Vom Standpunkt des heutigen Premierministers und Kabinetts ist es allerdings verständlich, daß man Sie für diesen Zweck ansehen will. Unverständlich bleibt aber, daß Sie, Sir Stafford, solche Aufgabe übernehmen.

Sie haben jedoch in Delhi erklärt, Sie hätten über Indien genau so wie Mr. Churchill. Für diese Offenheit sind wir Ihnen dankbar. Wissen Sie nicht, was das indische Volk von britischen Verprechungen hält? Wissen Sie nicht ebenso gut, daß die Geschichte der englischen Herrschaft in Indien nur eine Kette von gebrochenen Versprechen und nicht erfüllten Verprechungen ist?

Britische Politiker und die britische Propagandamaschine haben uns seit 1939 unaufhörlich gepredigt, daß die Achsenmächte Indien bedrohen, und jetzt erzählt man uns sogar, daß Indien durch einen feindlichen Einmarsch be-

droht wird. Ist das nicht eine Heuchelei? Indien hat keine Feinde außerhalb seiner Grenzen. Indiens einziger Feind ist der britische Imperialismus und der einzige Angriff, gegen den Indien antreten muß, ist der ewige Angriff des britischen Imperialismus.

Ich bin überzeugt, daß, wenn Indien nicht an Englands Krieg teilnimmt, auch nicht die geringste Möglichkeit für einen Angriff auf Indien durch eine der Dreierpaktmächte besteht. Und wenn Sie auch nur die geringste Sympathie für das indische Volk empfinden und ihm die Schrecken moderner Kriegsführung ersparen wollen, dann möchte ich Sie bitten, dafür zu sorgen, daß Englands Militärbasis von Indien entfernt wird und die Ausnutzung meines Landes für Ihren imperialistischen Krieg aufhört.

Nicobaren-Inseln nicht zu halten

Sofia, 28. März. Wie aus einem Sonderbericht von „Sofia Nichts Nichts“ hervorgeht, sind die Andamanen-Inseln seit Donnerstag völlig in japanischen Händen. Armee- und Marineeinheiten waren am 23. März an fünf verschiedenen Stellen der drei Hauptinseln Nord-, Mittel- und Südabam an Land. Die in Port Blair eingefestete Formation eroberte noch am gleichen Tage den dortigen Flugplatz, wobei eine Anzahl britischer Offiziere und indischer Truppen gefangen wurde.

Nur zerlumpte Kleider gerettet

Qualvolle Jahre eines schwedischen Bergmanns im Sowjetparadies

Stockholm, 26. März. „Stockholms Tidningen“ veröffentlicht einen aufschlußreichen Bericht des schwedischen Grubenarbeiters Bertil Harald Ehoern, der während eines zehnjährigen Aufenthalts in der Sowjet-Union unfähigen Leiden ausgesetzt war und das sogenannte „Arbeiterparadies“ aus eigener Anschauung zur Genüge kennenlernte. Ehoern, der jetzt mit Hilfe der deutschen Truppen in seine Heimat zurückkehren konnte, schreibt: „Im Jahre 1931 fuhr ich zusammen mit neun Landsleuten im Vertrauen auf die von den Bolschewisten versprochene gute Bezahlung, angenehme Arbeitszeit und die üblichen Ertragsanteile der Arbeiter“ in das „Sowjetparadies“. Wir Schweden wurden nach der Rola-Salbinfel geschickt, wo wir besser behandelt wurden und mehr zu essen bekamen als die sowjetischen Arbeiter. In einer Baracke wurden mir und meiner Familie sogar zwei kleine Zimmer als Unterkunft angewiesen. Sehr bald jedoch änderten sich die Verhältnisse. Es wurde keinerlei Unterschied mehr zwischen uns und den sowjetischen Arbeitern gemacht. 1934 wollte ich in meine Heimat zurückkehren, wozu ich einer besonderen Genehmigung bedurfte. Ein Jahr später wurde mir mitgeteilt, ich müßte mich dieserhalb an die schwedische Gesandtschaft wenden. Ehe jedoch von dort eine Antwort eintraf, wurde ich als Spion verhaftet und lag über zehn Monate in Untersuchungshaft. Bei meinem Verhör kam ich dahinter, daß einer meiner Arbeitskameraden M.L. Agent gewesen war. Ich hatte mich mit ihm über die Verhältnisse in Schweden unterhalten. Das reichte aus, um mich wegen anti-

sowjetischer Agitation zu vier Jahren Zwangsarbeit in Sibirien zu verurteilen. Im Zwangsarbeitslager waren die Verhältnisse so unerträglich und die Ernährung so schlecht, daß ich an Skorbut erkrankte und mir ein Beinleiden zuzog. Ein ganzes Jahr lang habe ich weder Kartoffeln noch Obst oder Gemüse gesehen. 1940 wurde einem von mir gestellten Gnadengesuch stattgegeben. Ich nahm eine landwirtschaftliche Arbeit an und ließ meine beiden Kinder zu mir kommen, denn inzwischen war meine Frau verhaftet worden. Sie hatte von Verwandten aus Schweden ein Paar Schuhe geschickt bekommen, die sie einer Freundin geschenkt hatte mit der Bemerkung, solche Schuhe gäbe es in der Sowjetunion nicht. Diese Leugnung wurde als Anti-Sowjetpropaganda ausgelegt. Die Kinder konnten jedoch nicht bei mir bleiben, da die Ernährung nicht ausreichte. Sie wurden nach einem Ort in der Nähe der finnischen Grenze geschickt und später mit unbekanntem Ziel evakuiert. Ich war inzwischen zur Roten Armee einberufen worden. Ehe ich jedoch einrücken konnte, kamen die Deutschen. Endlich nach zehn langen Elendsjahren konnte ich die Heimreise antreten. Was aus meiner Frau und meinen Kindern geworden ist, weiß ich nicht.“

Ehoern hat wenig Hoffnung, seine Frau wiederzufinden, denn, wie er aus eigener Anschauung weiß, macht man mit politischen Gefangenen kurzen Prozeß. Sie werden täglich zu Hunderten erschossen. Das einzige, das er aus dem „Sowjetparadies“ retten konnte, sind die zerlumpte Kleider, die er auf dem Leibe hatte.

Erfreuliche Steigerung der Sparsamkeit

Staatssekretär Fritz Reinhardt sprach in Hamburg

Hamburg, 28. März. Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt sprach am Freitag auf Einladung des Reichsstatthalters und Gauleiters Kaufmann vor Partei, Staat, Wehrmacht und Wirtschaft in Hamburg über die Reichsfinanzen im Krieg.

Staatssekretär Reinhardt wies darauf hin, daß die ordentlichen Einnahmen des Reiches im dritten Reichsjahr 49 Milliarden RM. betragen werden. Die Finanzkraft des Reiches ist im gegenwärtigen Krieg erheblich stärker als im Weltkrieg 1914/18. Urgewichtige Gefahren für die Währung können sich im gegenwärtigen Krieg aus der Finanzlage des Reiches nicht ergeben.

Staatssekretär Reinhardt wies auf die kriegsnotwendige Einschränkung des Zivilverbrauchs und auf die kriegsnotwendige des Sparens hin. Er gab sehr erfreuliche Ergebnisse der Sparsamkeit bekannt. Der Zuwachs an Spareinlagen bei den Sparkassen und den Kreditgenossenschaften hat in den ersten zehn Monaten des Kalenderjahres 1941 im Monatsdurchschnitt 1 017 Millionen RM. betragen. Unter Zuwachs an Spareinlagen ist der Überfluß der Einlagen (einschließlich der Zinsgüt-

schriften) über die Abhebungen zu verstehen. Der Zuwachs an Spareinlagen ist seit dem letzten nationalen Spartag (30. Oktober 1941) sehr erheblich gestiegen. Er beträgt seit November 1941 bis heute im Monatsdurchschnitt etwas mehr als 1500 Millionen RM. Die Steigerung beträgt demgemäß 50 vom Hundert. Diese über alle Erwartung erfreuliche Sparsamkeit stellt einen eindeutigen Vertrauensbeweis der Volksgenossen und Volksgenossinnen in die nationalsozialistische Staatsführung und in die Sicherheit der deutschen Währung dar. Die Volksgenossen und Volksgenossinnen wissen, daß diejenigen Teile ihrer Einkünfte, die sie gegenwärtig nicht verbrauchen, nirgendwo sicherer angelegt sind als in Sparguthaben.

Staatssekretär Reinhardt gab bekannt, daß die Spareinlagen gegenwärtig insgesamt 55 Milliarden RM. betragen.

Auch das Eisen-Sparen entwickelt sich gut. Staatssekretär Reinhardt gab bekannt, daß die Eisen-Spareinlagen in der kurzen Anlaufzeit bis Ende März bereits rund 250 Millionen RM. erreicht haben, und daß sich am Eisen-Sparen bereits mehr als drei Millionen Lohn- und Gehaltsempfänger beteiligen.

Änderungen im Kriegshilfsdienst

In erster Linie Grobeinsätze / Gesundheitliche Betreuung

Von unserem Vertreter

RD. Berlin, 28. März. Dem ersten Halbjahr des Kriegshilfsdienstes, das in den letzten Märztagen mit der Entlassung der Kriegshilfsdienstmänner zu Ende geht, wird am 1. April das zweite Halbjahr folgen, das bereits auf den Erfahrungen der ersten sechs Monate aufbauen

überlassene Betrag ist mit 3,5 Prozent zu vermindern.

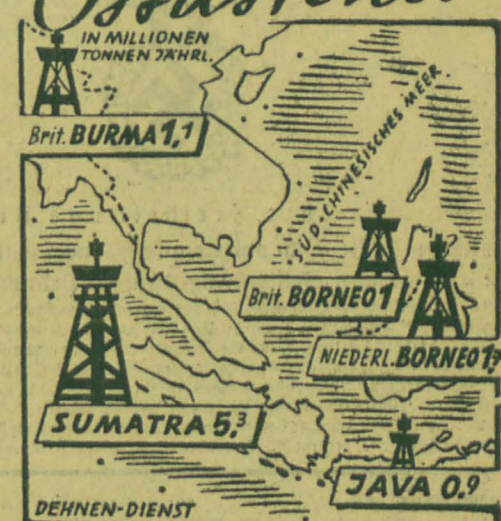
Durch die Neuordnung der Gewinnabführung werden die gewerblichen Unternehmer selbstverständlich nicht ihrer Selbstverantwortung enthoben, die ihnen durch § 22 der Kriegswirtschafts-Verordnung auferlegt ist, nämlich Preise und Entgelte für Güter und Leistungen jeder Art nach den Grundätzen einer kriegsverpflichteten Volkswirtschaft zu bilden. Der Reichskommissar für die Preisbildung wird nach wie vor darüber wachen, daß § 22 der Kriegswirtschafts-Verordnung durch alle Unternehmer genügend beachtet wird.

fann. Es lag nun nahe, die Erfahrungen auszuwerten, was zu einer wichtigen Änderung für den Einfluß der nächsten Kriegshilfsdienstverpflichteten geführt hat. Die Männer werden in Zukunft in erster Linie in Grobeinsätzen arbeiten, und zwar zunächst hauptsächlich in Büros und Werkstätten der Rüstungsbetriebe, Zeugämter und Sanitätssparte der Wehrmacht, erst dann im Innenbetrieb bei Wehrmacht und Behörden, soweit männliche Kräfte frei werden oder schon beim ersten Einfluß des Kriegshilfsdienstes frei wurden. Der Einfluß bei Zivilbehörden ist einzuschränken. Weiter werden die Männer des Kriegshilfsdienstes auch wieder in Lazaretten und Krankenhäusern sowie in den öffentlichen Verkehrsleistungen wie Reichsbahn, Reichspost, Straßenbahn usw. eingesetzt. Der Einfluß im Haushalt geht nun noch durch die NSD. vor sich, die die Männer in ihren Mütter- und Kindererziehungsheimen einsetzt.

Es ist selbstverständlich, daß mit der Bevorzugung des Grob- und vor allem des Rüstungseinsatzes eine gesteigerte gesundheitliche Betreu-

ERDÖLFÖRDERUNG

Ossasiens.



ung einhergehen muß. So wird denn auch alles getan, um die Männer in ihren Unterkünften wie an ihren Arbeitsplätzen gesundheitslich gut zu versorgen. Zunächst entscheidet eine eingehende ärztliche Untersuchung darüber, für welchen Einfluß das betreffende Männer im Kriegshilfsdienst geeignet ist.

Weiter ist folgende Änderung eingetreten: die Männer des Kriegshilfsdienstes erhalten täglich 1 RM. als Taschengeld und Verpflegungsgeld und Sozialversicherung. Dazu haben die Männer Anspruch auf einen fünftägigen Urlaub im Halbjahr, wobei das Reisegeld in voller Höhe vom Leiter der Einflußstelle gezahlt werden kann.

Vom Kriegshilfsdienst befreit werden können nur die mitbedingenden Angehörigen in der Landwirtschaft oder die Männer, die eine landwirtschaftliche Berufsausbildung beginnen. Alle Männer des Kriegshilfsdienstes sollen schließlich Gelegenheit haben, alle vier Wochen einmal über Wochenende in ihrem bisherigen Arbeitsdienstlager zusammenzukommen.

Volksschweizer ausgezeichnet

Von unserem Vertreter

MU. Bukarest, 27. März. Staatsführer Marshall Antonescu hat erneut verschiedene Einheiten der rumänischen Armee im Heeresbefehl lobend hervorgehoben. Auch zwei völkische Offiziere, ein Regimentskommandeur und ein Kompanieschef, wurden in Zusammenhang mit den Abwehrkämpfen auf der Krim vom Marschall mit besonderer Anerkennung bedacht. Die rumänische Presse unterstreicht bei dieser Gelegenheit, daß alle noch so heftigen Angriffe der Bolschewisten trotz des strengen Winters die Front der rumänischen Divisionen auf der Kertsch-Halbinsel vor Sebastopol, und an der Donesfront nicht einen Augenblick lang haben erschüttern können.

Churchills Kandidat fiel durch

Stockholm, 28. März. Bei den Erjüngwahlen im Wahlkreis Gratham Lincolnschire erlitt der Kandidat Churchills eine Niederlage, der der Unabhängige Kandidat Rendall einen Vorsprung von 367 Stimmen über den Regierungskandidaten erzielte. Dazu stellt der Londoner Korrespondent von „Stockholms Tidningen“ fest, daß dieses Wahlergebnis ein Zeichen für den allgemeinen Umbruch der öffentlichen Meinung in England sei, die durch den Eintritt von Cripps in die Regierung ihr Gepräge erhielt. Nun befindet sich auch die konservative Partei in einer neuen Lage. Das Vertrauen zu der alten leitenden Stellung der Konservativen Partei sei untergraben.

Juden drücken Kleiderarten

W.S. Elfabon, 27. März. Unter weitgehendster Nachsicht der britischen Behörden treibt das jüdische Betrugswesen in England immer weitere Blüten. Die Begünstigung, die diese jüdischen Betrüger durch die Gerichte erfahren, zeigte sich besonders in einem Fall, den der „Daily Telegraph“ mittelt, während die übrigen britischen Blätter darüber den Mantel der Mäntelchen bedecken. Ein jüdischer Offizier, Hauptmann Weinstock, hatte sich ständig für seine Familie eine dreifache Butter-Karton verpacken lassen. Als Entschuldigend gab er an, daß es als Jude seinen Speck genießen dürfe und daher mit seiner eigenen Butter-Ration nicht ausreiche. Das Londoner Gericht wogte es nicht, den Herrn der Zudenshaft auf sich zu ziehen, und Weinstock kam mit einer Geldstrafe von etwa 30 RM. davon.

Am gleichen Tage begann vor den Gerichten in Manchester ein Kleiderprozeß gegen 22 Juden, die insgesamt 97 000 gefälschte Kleiderarten gedruckt und zu Wucherpreisen verkauft hatten. Die Angeklagten stammten zum größten Teil aus Galizien, und man findet unter ihnen mehrere Namen wie Lewi, Abraham, Kohn, Wolf, Isaak, Glas und Grünberg. Trotz der Schwere und des Ausmaßes ihres Betruges sind die jüdischen Schieber nicht einmal in Untersuchungshaft genommen worden, sondern durften sich gegen Bürgschaft frei bewegen und weiter betrogen.

Während England so die jüdischen Betrüger schüttelt, wird andererseits jede mögliche Verleumdung über den bolschewistischen Bundesgenossen mit schweren Kerkerstrafen belegt. So wurde die 63jährige Mrs. Marian Karpman, wie „Manchester Guardian“ mittelt, zu einer schweren Kerkerstrafe mit Zwangsarbeit und zu 500 Pfund Geldstrafe verurteilt, weil sie in einer Zeitschrift im Laufe des Gesprächs geduldet hatte, Deutschland werde im Frühjahr die bolschewistischen Armeen niederschlagen, und die Lage Englands würde sich dann wenig aussichts-

Hauptausflüchter: Aug. Glasmeier Verlagsgesellschaft, Franz Brandt, Wallenweber-Druckverlag G. m. B. H., Lübeck. L. 21, ist Preisliste Nr. 15 für den „Lübecker Volksboten“ und Preisliste Nr. 16 für die „Störmerische Zeitung“ gültig.

Deutsches Handelsflottenbauprogramm

Die Vereinbarung zwischen Reedern und Werften

Von unserem Berliner Wirtschaftsschlichter Dr. Pl. Schon im vergangenen Jahr ist zwischen den deutschen Reedern und den deutschen Werften eine grundsätzliche Einigung über das Vorgehen beim Wiederaufbau einer vergrößerten deutschen Handelsflotte nach dem Kriege erreicht worden. Von der Fachgruppe Schiffbau wird den „Deutschen Verkehrs-Nachrichten“ zusammen mit der Fachgruppe Reeder und unter Mitwirkung des Germanischen Lloyd ein Bericht zur Verfügung gestellt, der die Richtung erkennen läßt, die bei der Lösung der Wiederaufbauprobleme der deutschen Handelsflotte eingeschlagen werden soll.

In großen Zügen könnten danach für die Organisation des Neubaus der deutschen Handelsflotte folgende Möglichkeiten ins Auge gefaßt werden:

1. Serienbau der Reedereien,
2. Serienbau der Werften,
3. Bau von Typen, die durch eine Zusammenarbeit von Werften und Reedereien entstanden sind, und
4. Bau von Einheitschiffen.

Bei den Verhandlungen ist ausführlich erörtert worden, ob der Bau von Einheitschiffen (Notsschiffen) für Deutschland notwendig ist und irgendwelche Vorteile verspricht. Von Werftsseite ist festgestellt worden, daß rein zeitlich beim Bau von Einheitschiffen keine wesentlichen Gewinne gegenüber dem Bau von Typenschiffen zu erwarten sind, sondern daß bei genügender Vorbereitung, d. h. Vorhandensein ausgearbeiteter Konstruktionspläne und rechtzeitiger Materiallieferung der Bau bewährter Typenschiffe in derselben Zeit zu bewerkstelligen sein wird wie der Bau von Einheitschiffen, da in Deutschland gegenwärtig und in Zukunft fast keine Möglichkeit besteht, Firmen des Brückenbaues und der übrigen Eisenindustrie in größerem Umfang zur Vorbereitung von Bauteilen von Einheitschiffen heranzuziehen. Infolgedessen hat man sich auf folgende Richtlinien für den Wiederaufbau einer vergrößerten deutschen Handelsflotte geeinigt:

1. Grundsatz muß sein, Schiffe zu bauen, die wie bisher den Anforderungen der Fahrtgebiete und Ladungsarten bestmöglichst entsprechen, d. h. die in jedem Fahrtgebiet gegenüber den besten Schiffen anderer Nationen wettbewerbsfähig sind.
2. Infolgedessen kommt hierfür für den Bau von Einheitschiffen im Sinne von Notsschiffen nicht in Betracht. Wenn der Bau von Schiffen solcher Art für kriegswirtschaftliche Aufgaben während des Krieges geplant werden muß, ist fallweise zu prüfen, ob es bei der auch für den Bau dieser Schiffe erforderlichen Anlaufzeit nicht ratsamer ist, möglichst in der Praxis schon bewährte Typenschiffe zu bauen, deren Pläne vorhanden oder doch schon weit durchgearbeitet sind.
3. Für den Wiederaufbau der Handelsflotte muß die Typisierung im Rahmen des unter 1. Gesagten weitestmöglich angestrebt und durchgeführt werden. Nur durch eine vertretbare Beschränkung in der Zahl der Typen kann die unter 1. aufgestellte Forderung erfüllt und gleichmäßig die Leistungsmöglichkeit der europäischen Werftindustrie ausgenutzt werden. Für diese Ausnutzung ist es entscheidend, daß Schiffe desselben Typs nur auf einer oder jedenfalls nur auf möglichst wenigen Werften gebaut werden.

Durch eine Weiterführung der bisher schon geleisteten Normungsarbeit in der Richtung auf eine umfassende Normalisierung der wichtigsten Bauelemente sollen die bisher von einzelnen Stellen gesammelten Bauverfahren zum besten aller künftigen Neubauten eingesetzt werden.

4. Die technische Durchführung dieser Arbeiten wird einem Arbeitsausschuß übertragen, dessen Mitglieder von der Fachgruppe Reeder und von der Fachgruppe Schiffbau bestimmt werden und von der Fachgruppe der Hamburgischen Schiffbau-Vereinsanstalt und des Germanischen Lloyd. Der Ausschuss kann von sich aus weiter ihm geeignete erscheinende Persönlichkeiten für die Gesamtarbeiten oder zu Einzeluntersuchungen heranziehen.

Diese aus eigenem Entschluß in Erkenntnis der Verantwortung, die die Beteiligten für die Zukunft der deutschen Handelsflotte tragen, gefaßten Beschlüsse sind zwar nur ein Anfang, sie ermöglichen nunmehr aber eine den vorliegenden Tatsachen gerechtwerdende und alle Beteiligten befriedigende Lösung. Das in Aussicht genommene Arbeitsprogramm umfaßt zunächst die deutsche Großschiffahrt. Es sollen aber auch Sonderschiffe und Trampschiffe in die Typisierung einbezogen werden. Durch die Zusammenarbeit von Fachleuten auf jedem Gebiet und den Erfahrungsaustausch zwischen Reedereien und Werften einerseits, wie auch zwischen den Reedern untereinander und den Werften untereinander ist eine Möglichkeit geschaffen, die bisherige technische Gesamtleistung noch wesentlich weiter zu steigern, so daß das Ziel, jedes einzelne deutsche Schiff, das in Zukunft gebaut wird, zum hochwertigsten zu machen, was mit den heutigen Mitteln erreichbar ist, verwirklicht werden kann.

Vom Wehrdienst zurück

Der Reichsarbeitsminister hat am 21. Februar 1942 eine allgemeine Anordnung über die Erholungszeit von Gefolgshaftsmittgliedern in der privaten Wirtschaft erlassen, die aus dem Wehrdienst, Reichsarbeitsdienst usw. in den alten Betrieb zurückkehren. Diese allgemeine Anordnung ersetzt die bisher bestehenden Einzelanordnungen der Reichsregierung der Arbeit und stellt einheitlich der eingegliederten Ostgebiete her. Zweck der Anordnung war auch eine Anpassung an die für den öffentlichen Dienst auf diesem Gebiete ergangenen Anordnungen. Die Anordnung verpflichtet alle Gefolgshaftsmittglieder, die aus dem Wehrdienst oder Reichsarbeitsdienst entlassen werden und deren Beschäftigungsverhältnis fortbestanden hat, sich unverzüglich nach ihrer Entlassung wegen Wiederaufnahme der Arbeit mit dem Unternehmer in Verbindung zu setzen. Wenn sie seit dem 1. September 1939 insgesamt mindestens drei Monate Wehr- oder Reichsarbeitsdienst geleistet haben, steht ihnen ein sog. Heimkehrurlaub von 14 Kalendertagen zu. Erfolgt die Entlassung auf Grund einer UK-Stellung, so besteht dieser Anspruch nicht. Auch Angehörige des Reichsarbeitsdienstes haben ihn nur, soweit sie Wehrsold für die ersten 14 Tage nach der Entlassung erhalten.

Die aus dem Wehrdienst entlassenen Gefolgshaftsmittglieder, deren Beschäftigungsverhältnis fortbestanden hat, haben in demselben Urlaubsjahr, das bei der Wiederaufnahme der Arbeit lief, nur dann einen

Anspruch auf den ihnen nach den sonstigen Bestimmungen zustehenden Erholungsurlaub, wenn sie in dem Urlaubsjahr insgesamt mindestens drei Monate im Betrieb Arbeit geleistet haben. Bei Gefolgshaftsmittgliedern, die den sog. Heimkehrurlaub erhalten haben, kann der Erholungsurlaub im Falle des Einverständnisses abgeköpft werden.

Berliner Börse. Kleinste Umsätze kennzeichneten auch den Beginn der Freitagbörse. Da kaum Abgabeneigung bestand, genügten unbedeutende Kaufordern, um Kurssteigerungen auszulösen. Nur strengste Kaufdisziplin kann daher die erwünschten Kurskorrekturen bewirken. Als fest sind Versorgungswerte zu bezeichnen. In Siemens wurde die Notiz vorerst ausgesetzt, da sich ein Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage nicht ermöglichen ließ.

Reichsbankausweis. Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 23. März 1942 hat sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren weiter auf 20 798 Mill. RM. vermindert. Im einzelnen sind die Bestände in Wechseln und Schecks sowie an Reichsschatzwechseln auf 20 443 Mill. RM., an Lombardforderungen auf 23 Mill. RM., an deckungsfähigen Wertpapieren auf 247 Mill. RM. zurückgegangen. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 77 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen stellen sich auf 341 Mill. RM., diejenigen an Scheide-

münzen auf 158 Mill. RM. und die sonstigen Aktiva auf 990 Mill. RM. Der Umlauf der Reichsbanknoten hat sich weiter auf 18 659 Mill. RM. ermäßigt. Die fremden Gelder werden mit 2470 Mill. RM. ausgewiesen.

Ueberwachte Zahnpflegemittel. Um zu verhindern, daß wertlose Zahnpflege- und Kopfwaschmittel auf den Markt kommen, hat der Reichskommissar für die Preisbildung angeordnet, daß in Zukunft bei Preisfestsetzungen für diese Erzeugnisse ein besonders strenger Maßstab anzulegen und unter bestimmten Voraussetzungen die Preisfestsetzung überhaupt abzulehnen ist. Auch darf dem Handel unter keinen Umständen ein höherer Aufschlag als insgesamt 40 Prozent gewährt werden.

Nutz- und Zuchtviehmarkt Lüneburg am 27. März. Hochtragende und frischmelkende Kühe: 1. Sorte 600—675 RM., 2. Sorte 470—580 RM., 3. Sorte 320 bis 420 RM., Starken: 1. Sorte 500—570 RM., 2. Sorte 380—440 RM., 3. Sorte 250—350 RM. Weide- und Futtervieh: Kühe: 1. Sorte von 35—38 Pfennig je ½ kg Lebendgewicht. Ausgesuchte Tiere über Notiz. Marktverlauf gut. Der nächste Markt findet nicht am Freitag, dem 3. April, sondern am Donnerstag, dem 2. April, ab 9 Uhr morgens, statt.

Ferkelmarkt in Husum. Verlauf gut, Markt geräumt. Leichte Ferkel 22—25 RM., mittlere Ferkel 26—30 RM., schwere Ferkel 31—34 RM.

SPORT - TURNEN - SPIEL

Fußball in Bad Oldesloe

Die Fußballspiele zur Bannmeisterschaft beginnen am Sonntag, dem 29. März, in Bad Oldesloe mit dem Spiel VfL Oldesloe gegen Mollbagen. Das Spiel beginnt um 9 Uhr auf dem Gr. VfL. Spielfeld mit folgender Mannschaft: Lühde: Eange, Rosbade; Grell, Schmidt, Meyer; Marquardt, Gahl, Gerten; von Berg, Dwenger. Um 10.30 Uhr wird noch ein Freundschaftsspiel gegen Vargeheide ausgetragen, mit einigen Umstellungen der obigen Mannschaft.

Handball am »Tag der Wehrmacht«

Am Tag der Wehrmacht führen die Blismädel der Luftwaffe Hubertus in Subtrass einen Handballkampf zugunsten des Kriegs-WDR durch. Sie empfangen eine formierte Mannschaft der Lübecker Turnvereine (LST, MTSB, und LST, Gut Stell). Das Spiel beginnt pünktlich um 14 Uhr.

Ein weiterer Handballkampf steigt um 14 Uhr bei den Turnmännern in Pütlos. Der LST, Pütlos hat Komet Hamburg verpflichtet. Wir sind auf das Abschneiden unserer zur Zeit stärksten Mannschaft unsehr begierig gespannt.

Handballturnier in Hamburg

Ein geradezu überwältigendes Medaillenergebnis ist beim Hamburger Handballturnier zu verzeichnen. 71 Mannschaften haben ihre Teilnahme zugesagt. Zu fast allen Hamburger Mannschaften kommen von auswärts bei den Männern Polizei Magdeburg, Daffel-Winterfeld Kiel, MTSB, 44, LST, Barth, LST, Oldesloe, LST, Pütlos, LST, Heiligenhafen.

Tischtennis in Travemünde. Im Tischtennis-Freundschaftsspiel Luftwaffe Travemünde gegen

Siemens-Schüler Lübeck gewannen die Travemünder knapp mit 5:4 Punkten. Bei den Luftwaffen-Geiten gefielen besonders Schirmmeister sowie der jugendliche Blum.

Vorauslagen für Farmen: 1. Rennen: Zarab — Gilly Watts — Galvani; 2. Rennen: Faltburg — Palmatiner — Drini; 3. Rennen: Erlensbüsch — Nordmann — Sommerlag; 4. Rennen: Sbit — Geric — Amulet; 5. Rennen: Welle — Gontessa Bilda; 6. Rennen: Fahrt 3. Spiel — Meine Sonne — Danbortel; 7. Rennen: Pandur — Mühlenmadel — Kornblume; 8. Rennen: Alabin — Freda von Welle — Peter von Oldesburg.

Ratschläge für Schiedsrichter

Einige gute Ratschläge für Fußball-Schiedsrichter werden von dem amtlichen Organ für die Schiedsrichter im Fachamt Fußball des DFB, „Deutsche Schiedsrichter-Zeitung“ veröffentlicht:

1. Zeige nicht zu viel Würde und zu wenig Menschenverstand.
 2. Vermeide es, zu offiziell zu sein.
 3. Nimme Enttäuschungen philosophisch hin.
- Schiedsrichter, die mit der „richtigen“ Einstellung zum Spiel gehen, werden auch in ihrem Wirken erfolgreich sein, heißt es dazu. Das ist eine Feststellung, die den Nagel auf den Kopf trifft.



KIRCHLICHE ANZEIGEN

Kreis Lübeck

Gottesdienste

in der Zeit vom 28. März bis 3. April 1942

Palmarum, Sonntag, den 29. März 1942

Karfreitag, den 3. April 1942

Evangelisch-lutherische Kirche

B. u. A. — Beichte u. Abendmahl

St. Marien, Sonntag 8.30: Konfirmation, Hpt. Denter (Kirche); 10: Konfirmation, P. Pautte (Kirche); — Montag 18: B. u. A. Hpt. Denter (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); — Dienstag 18: B. u. A. D. Pautte (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); — Gründonnerstag 10: B. u. A. Hpt. Denter (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); 19: B. u. A. D. Pautte (Brieffapelle); — Karfreitag 10: D. Pautte, unter Mitwirkung d. Lübecker Kirchenorchester (Kirche); Anschl. B. u. A.; 15: Feier der Sterbestunde Jesu. Hpt. Denter (Brieffapelle); 18: B. u. A. Hpt. Denter (Brieffapelle); — Seben Werttag 8.30: Morgenandacht, Kapelle Maria am Stiegel (nach Fliegeralarm nicht).

St. Jakobi, Sonnabend 18: Wochenabschlussfeier, P. Meyer (Konfirm.-Saal); — Sonntag 8.30: Konfirmation, D. Rühl und P. Meyer; 10.15: Konfirmation, D. Richter; — Montag 18: Abendmahlfeier, D. Richter; — Dienstag 20: Beichtfeier, D. Meyer; — Gründonnerstag 18: Abendmahlfeier, P. Meyer; 20: Abendmahlfeier, D. Richter; — Karfreitag 10: Gottesdienst und Abendmahl, P. Meyer; 16.30: Musikalische Belper; 20: Abendmahl P. Richter.

St. Petri, Sonntag 10: Konfirmation, Anschl. Abendmahlfeier, P. Bedemeier; — Dienstag 17.30: Paffionsgottesdienst, P. Bedemeier (Gemeindeaal); — Gründonnerstag 18: Abendmahl, P. Bedemeier; — Karfreitag 10: Predigt mit Abendmahl, P. Bedemeier; 15.30: Abendmahl, P. Bedemeier; — Gottesdienst: P. Bedemeier.

St. Magien, Sonnabend 18: Wochenabschlussfeier, D. Richter; — Sonntag 8: Konfirmation, P. Richter; 10.15: Konfirmation, P. Richter; 10.15: Konfirmation, P. Richter.

Kreis Oldenburg

Gottesdienste

in der Zeit vom 28. März bis 3. April 1942

Palmarum, Sonntag, den 29. März 1942

Karfreitag, den 3. April 1942

Evangelisch-lutherische Kirche

B. u. A. — Beichte u. Abendmahl

St. Marien, Sonntag 8.30: Konfirmation, Hpt. Denter (Kirche); 10: Konfirmation, P. Pautte (Kirche); — Montag 18: B. u. A. Hpt. Denter (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); — Dienstag 18: B. u. A. D. Pautte (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); — Gründonnerstag 10: B. u. A. Hpt. Denter (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); 19: B. u. A. D. Pautte (Brieffapelle); — Karfreitag 10: D. Pautte, unter Mitwirkung d. Lübecker Kirchenorchester (Kirche); Anschl. B. u. A.; 15: Feier der Sterbestunde Jesu. Hpt. Denter (Brieffapelle); 18: B. u. A. Hpt. Denter (Brieffapelle); — Seben Werttag 8.30: Morgenandacht, Kapelle Maria am Stiegel (nach Fliegeralarm nicht).

St. Jakobi, Sonnabend 18: Wochenabschlussfeier, P. Meyer (Konfirm.-Saal); — Sonntag 8.30: Konfirmation, D. Rühl und P. Meyer; 10.15: Konfirmation, D. Richter; — Montag 18: Abendmahlfeier, D. Richter; — Dienstag 20: Beichtfeier, D. Meyer; — Gründonnerstag 18: Abendmahlfeier, P. Meyer; 20: Abendmahlfeier, D. Richter; — Karfreitag 10: Gottesdienst und Abendmahl, P. Meyer; 16.30: Musikalische Belper; 20: Abendmahl P. Richter.

St. Petri, Sonntag 10: Konfirmation, Anschl. Abendmahlfeier, P. Bedemeier; — Dienstag 17.30: Paffionsgottesdienst, P. Bedemeier (Gemeindeaal); — Gründonnerstag 18: Abendmahl, P. Bedemeier; — Karfreitag 10: Predigt mit Abendmahl, P. Bedemeier; 15.30: Abendmahl, P. Bedemeier; — Gottesdienst: P. Bedemeier.

St. Magien, Sonnabend 18: Wochenabschlussfeier, D. Richter; — Sonntag 8: Konfirmation, P. Richter; 10.15: Konfirmation, P. Richter; 10.15: Konfirmation, P. Richter.

Kreis Stormarn

Gottesdienste

in der Zeit vom 28. März bis 3. April 1942

Palmarum, Sonntag, den 29. März 1942

Karfreitag, den 3. April 1942

Evangelisch-lutherische Kirche

B. u. A. — Beichte u. Abendmahl

St. Marien, Sonntag 8.30: Konfirmation, Hpt. Denter (Kirche); 10: Konfirmation, P. Pautte (Kirche); — Montag 18: B. u. A. Hpt. Denter (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); — Dienstag 18: B. u. A. D. Pautte (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); — Gründonnerstag 10: B. u. A. Hpt. Denter (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); 19: B. u. A. D. Pautte (Brieffapelle); — Karfreitag 10: D. Pautte, unter Mitwirkung d. Lübecker Kirchenorchester (Kirche); Anschl. B. u. A.; 15: Feier der Sterbestunde Jesu. Hpt. Denter (Brieffapelle); 18: B. u. A. Hpt. Denter (Brieffapelle); — Seben Werttag 8.30: Morgenandacht, Kapelle Maria am Stiegel (nach Fliegeralarm nicht).

St. Jakobi, Sonnabend 18: Wochenabschlussfeier, P. Meyer (Konfirm.-Saal); — Sonntag 8.30: Konfirmation, D. Rühl und P. Meyer; 10.15: Konfirmation, D. Richter; — Montag 18: Abendmahlfeier, D. Richter; — Dienstag 20: Beichtfeier, D. Meyer; — Gründonnerstag 18: Abendmahlfeier, P. Meyer; 20: Abendmahlfeier, D. Richter; — Karfreitag 10: Gottesdienst und Abendmahl, P. Meyer; 16.30: Musikalische Belper; 20: Abendmahl P. Richter.

St. Petri, Sonntag 10: Konfirmation, Anschl. Abendmahlfeier, P. Bedemeier; — Dienstag 17.30: Paffionsgottesdienst, P. Bedemeier (Gemeindeaal); — Gründonnerstag 18: Abendmahl, P. Bedemeier; — Karfreitag 10: Predigt mit Abendmahl, P. Bedemeier; 15.30: Abendmahl, P. Bedemeier; — Gottesdienst: P. Bedemeier.

St. Magien, Sonnabend 18: Wochenabschlussfeier, D. Richter; — Sonntag 8: Konfirmation, P. Richter; 10.15: Konfirmation, P. Richter; 10.15: Konfirmation, P. Richter.

Kreis Eutin

Gottesdienste

in der Zeit vom 28. März bis 3. April 1942

Palmarum, Sonntag, den 29. März 1942

Karfreitag, den 3. April 1942

Evangelisch-lutherische Kirche

B. u. A. — Beichte u. Abendmahl

St. Marien, Sonntag 8.30: Konfirmation, Hpt. Denter (Kirche); 10: Konfirmation, P. Pautte (Kirche); — Montag 18: B. u. A. Hpt. Denter (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); — Dienstag 18: B. u. A. D. Pautte (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); — Gründonnerstag 10: B. u. A. Hpt. Denter (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); 19: B. u. A. D. Pautte (Brieffapelle); — Karfreitag 10: D. Pautte, unter Mitwirkung d. Lübecker Kirchenorchester (Kirche); Anschl. B. u. A.; 15: Feier der Sterbestunde Jesu. Hpt. Denter (Brieffapelle); 18: B. u. A. Hpt. Denter (Brieffapelle); — Seben Werttag 8.30: Morgenandacht, Kapelle Maria am Stiegel (nach Fliegeralarm nicht).

St. Jakobi, Sonnabend 18: Wochenabschlussfeier, P. Meyer (Konfirm.-Saal); — Sonntag 8.30: Konfirmation, D. Rühl und P. Meyer; 10.15: Konfirmation, D. Richter; — Montag 18: Abendmahlfeier, D. Richter; — Dienstag 20: Beichtfeier, D. Meyer; — Gründonnerstag 18: Abendmahlfeier, P. Meyer; 20: Abendmahlfeier, D. Richter; — Karfreitag 10: Gottesdienst und Abendmahl, P. Meyer; 16.30: Musikalische Belper; 20: Abendmahl P. Richter.

St. Petri, Sonntag 10: Konfirmation, Anschl. Abendmahlfeier, P. Bedemeier; — Dienstag 17.30: Paffionsgottesdienst, P. Bedemeier (Gemeindeaal); — Gründonnerstag 18: Abendmahl, P. Bedemeier; — Karfreitag 10: Predigt mit Abendmahl, P. Bedemeier; 15.30: Abendmahl, P. Bedemeier; — Gottesdienst: P. Bedemeier.

St. Magien, Sonnabend 18: Wochenabschlussfeier, D. Richter; — Sonntag 8: Konfirmation, P. Richter; 10.15: Konfirmation, P. Richter; 10.15: Konfirmation, P. Richter.

Kreis Eutin

Gottesdienste

in der Zeit vom 28. März bis 3. April 1942

Palmarum, Sonntag, den 29. März 1942

Karfreitag, den 3. April 1942

Evangelisch-lutherische Kirche

B. u. A. — Beichte u. Abendmahl

St. Marien, Sonntag 8.30: Konfirmation, Hpt. Denter (Kirche); 10: Konfirmation, P. Pautte (Kirche); — Montag 18: B. u. A. Hpt. Denter (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); — Dienstag 18: B. u. A. D. Pautte (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); — Gründonnerstag 10: B. u. A. Hpt. Denter (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); 19: B. u. A. D. Pautte (Brieffapelle); — Karfreitag 10: D. Pautte, unter Mitwirkung d. Lübecker Kirchenorchester (Kirche); Anschl. B. u. A.; 15: Feier der Sterbestunde Jesu. Hpt. Denter (Brieffapelle); 18: B. u. A. Hpt. Denter (Brieffapelle); — Seben Werttag 8.30: Morgenandacht, Kapelle Maria am Stiegel (nach Fliegeralarm nicht).

St. Jakobi, Sonnabend 18: Wochenabschlussfeier, P. Meyer (Konfirm.-Saal); — Sonntag 8.30: Konfirmation, D. Rühl und P. Meyer; 10.15: Konfirmation, D. Richter; — Montag 18: Abendmahlfeier, D. Richter; — Dienstag 20: Beichtfeier, D. Meyer; — Gründonnerstag 18: Abendmahlfeier, P. Meyer; 20: Abendmahlfeier, D. Richter; — Karfreitag 10: Gottesdienst und Abendmahl, P. Meyer; 16.30: Musikalische Belper; 20: Abendmahl P. Richter.

St. Petri, Sonntag 10: Konfirmation, Anschl. Abendmahlfeier, P. Bedemeier; — Dienstag 17.30: Paffionsgottesdienst, P. Bedemeier (Gemeindeaal); — Gründonnerstag 18: Abendmahl, P. Bedemeier; — Karfreitag 10: Predigt mit Abendmahl, P. Bedemeier; 15.30: Abendmahl, P. Bedemeier; — Gottesdienst: P. Bedemeier.

St. Magien, Sonnabend 18: Wochenabschlussfeier, D. Richter; — Sonntag 8: Konfirmation, P. Richter; 10.15: Konfirmation, P. Richter; 10.15: Konfirmation, P. Richter.

Kreis Eutin

Gottesdienste

in der Zeit vom 28. März bis 3. April 1942

Palmarum, Sonntag, den 29. März 1942

Karfreitag, den 3. April 1942

Evangelisch-lutherische Kirche

B. u. A. — Beichte u. Abendmahl

St. Marien, Sonntag 8.30: Konfirmation, Hpt. Denter (Kirche); 10: Konfirmation, P. Pautte (Kirche); — Montag 18: B. u. A. Hpt. Denter (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); — Dienstag 18: B. u. A. D. Pautte (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); — Gründonnerstag 10: B. u. A. Hpt. Denter (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); 19: B. u. A. D. Pautte (Brieffapelle); — Karfreitag 10: D. Pautte, unter Mitwirkung d. Lübecker Kirchenorchester (Kirche); Anschl. B. u. A.; 15: Feier der Sterbestunde Jesu. Hpt. Denter (Brieffapelle); 18: B. u. A. Hpt. Denter (Brieffapelle); — Seben Werttag 8.30: Morgenandacht, Kapelle Maria am Stiegel (nach Fliegeralarm nicht).

St. Jakobi, Sonnabend 18: Wochenabschlussfeier, P. Meyer (Konfirm.-Saal); — Sonntag 8.30: Konfirmation, D. Rühl und P. Meyer; 10.15: Konfirmation, D. Richter; — Montag 18: Abendmahlfeier, D. Richter; — Dienstag 20: Beichtfeier, D. Meyer; — Gründonnerstag 18: Abendmahlfeier, P. Meyer; 20: Abendmahlfeier, D. Richter; — Karfreitag 10: Gottesdienst und Abendmahl, P. Meyer; 16.30: Musikalische Belper; 20: Abendmahl P. Richter.

St. Petri, Sonntag 10: Konfirmation, Anschl. Abendmahlfeier, P. Bedemeier; — Dienstag 17.30: Paffionsgottesdienst, P. Bedemeier (Gemeindeaal); — Gründonnerstag 18: Abendmahl, P. Bedemeier; — Karfreitag 10: Predigt mit Abendmahl, P. Bedemeier; 15.30: Abendmahl, P. Bedemeier; — Gottesdienst: P. Bedemeier.

St. Magien, Sonnabend 18: Wochenabschlussfeier, D. Richter; — Sonntag 8: Konfirmation, P. Richter; 10.15: Konfirmation, P. Richter; 10.15: Konfirmation, P. Richter.

Kreis Eutin

Gottesdienste

in der Zeit vom 28. März bis 3. April 1942

Palmarum, Sonntag, den 29. März 1942

Karfreitag, den 3. April 1942

Evangelisch-lutherische Kirche

B. u. A. — Beichte u. Abendmahl

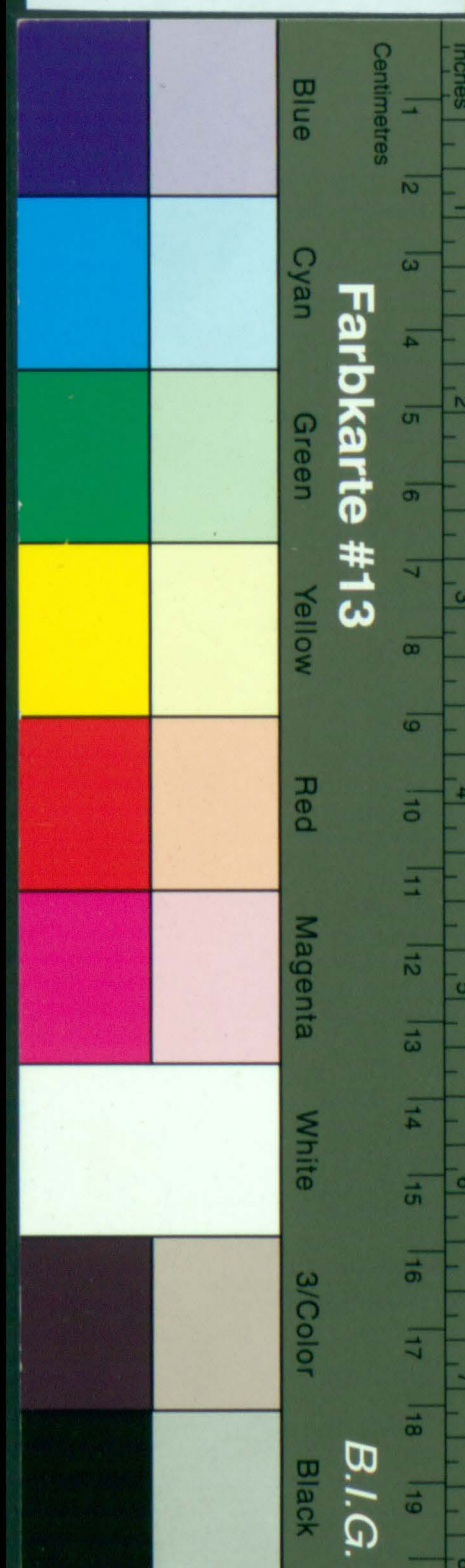
St. Marien, Sonntag 8.30: Konfirmation, Hpt. Denter (Kirche); 10: Konfirmation, P. Pautte (Kirche); — Montag 18: B. u. A. Hpt. Denter (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); — Dienstag 18: B. u. A. D. Pautte (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); — Gründonnerstag 10: B. u. A. Hpt. Denter (Kapelle Maria am Stiegel, Mengstraße 1); 19: B. u. A. D. Pautte (Brieffapelle); — Karfreitag 10: D. Pautte, unter Mitwirkung d. Lübecker Kirchenorchester (Kirche); Anschl. B. u. A.; 15: Feier der Sterbestunde Jesu. Hpt. Denter (Brieffapelle); 18: B. u. A. Hpt. Denter (Brieffapelle); — Seben Werttag 8.30: Morgenandacht, Kapelle Maria am Stiegel (nach Fliegeralarm nicht).

St. Jakobi, Sonnabend 18: Wochenabschlussfeier, P. Meyer (Konfirm.-Saal); — Sonntag 8.30: Konfirmation, D. Rühl und P. Meyer; 10.15: Konfirmation, D. Richter; — Montag 18: Abendmahlfeier, D. Richter; — Dienstag 20: Beichtfeier, D. Meyer; — Gründonnerstag 18: Abendmahlfeier, P. Meyer; 20: Abendmahlfeier, D. Richter; — Karfreitag 10: Gottesdienst und Abendmahl, P. Meyer; 16.30: Musikalische Belper; 20: Abendmahl P. Richter.

St. Petri, Sonntag 10: Konfirmation, Anschl. Abendmahlfeier, P. Bedemeier; — Dienstag 17.30: Paffionsgottesdienst, P. Bedemeier (Gemeindeaal); — Gründonnerstag 18: Abendmahl, P. Bedemeier; — Karfreitag 10: Predigt mit Abendmahl, P. Bedemeier; 15.30: Abendmahl, P. Bedemeier; — Gottesdienst: P. Bedemeier.

St. Magien, Sonnabend 18: Wochenabschlussfeier, D. Richter; — Sonntag 8: Konfirmation, P. Richter; 10.15: Konfirmation, P. Richter; 10.15: Konfirmation, P. Richter.

Kreisarchiv Stormarn V7



B.I.G.

